Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 77. — 1907. Donnerstag, den 27. Juni. 34. Jahrgang.

Posadowskys Sturz.

Graf Posadowsky ist gestürzt worden: er hat nicht aus eigenem Antriebe seine Entlassung genommen. Der Reichskanzler hat ihn beseitigt. Persönliche Gründe sind es, die den Fürsten Bülow veranlaßt haben, sich seines besten Mitarbeiters zu entledigen, und an der maßgebenden Stelle bedurfte es keines Kraftaufwandes, um Posadowsky zu entfernen. Der Sturz dieses Staatssekretärs ist das markanteste politische Zeichen seit den Neuwahlen, denn der Wechsel in den beiden preußischen Ministerien war eigentlich selbstverständlich. Nachdem die konservative „Kreuzzeitung" bereits versichert hat, daß der neue Kultusminister ein kirchlich gläubiger Mann sei, hat dieser Wechsel seine politische Bedeutung für uns verloren; wir können die Taten des neuen Ministers abwarten. Der Liberalismus aber sieht sich in der Rolle des betrübten Lohgerbers.

Anders ist es mit dem Wechsel im Reichsamt des Innern. Graf Posadowsky dachte nicht an seinen Abschied, er arbeitete an den neuen Gesetzentwürfen mit der bei ihm gewohnten Hingebung. Noch vor 3 Wochen hat er alle Dispositionen für den Sommer getroffen; nun ist der „Graf im Barte" gefällt worden. Er war kein Streber und dachte schon in der arbeitsreichsten Zeit an den Termin seiner Entlassung. So sagte er einmal, daß er kein Kleber sei; nur zwei große Werke möchte er gerne noch verabschieden: die Schaffung von Arbeitskammern und die Zusammenlegung der Arbeiterversicherung; dann werde er sich sofort in den Ruhestand begeben. An dieser Krönung seiner vielen Werke arbeitete er auch bis in die letzten Wochen hinein; bis 1910 würden sie zweifelsohne ihre Verabschiedung erreicht haben. Doch der Reichskanzler wollte es nicht haben, daß länger noch ein Mann neben ihm stand, der seinen eigenen Glanz verdunkeln könnte und von dem gewisse Kreise sogar sagten, er wolle selbst Reichskanzler werden. Schon 1900 trug sich Fürst Bülow mit dem Gedanken um, den Staatssekretär zu entlassen; er führte jedoch diese Idee nicht durch, da in einer Unterredung mit Parlamentariern ihm gesagt worden war, daß er damit sich seiner besten Stütze berauben würde. So war es auch: ohne den Grafen Posadowsky hätte es weder einen neuen Zolltarif noch neue Handelsverträge gegeben; der Reichskanzler aber steckte hierfür den Ruhm ein.

Es heißt nur, daß **Graf Posadowsky** habe gehen müssen, weil er die **Blockpolitik nicht** mitmachen wollte. Wir halten dies für falsch; er mag zwar den **Ausschluß des Zentrums** bedauert haben, weil er mit diesem seit Jahren zusammenarbeitete und ihm jede Falschheit fremd war; aber gerade er wäre ja der beste Mann gewesen, um zwischen rechts und links zu vermitteln. Er hat sich erst im letzten Winter noch im Reichstage als einen „konservativen Politiker" bezeichnet; daß ihm aber der moderne Einschlag nicht fehlt, beweist am besten seine ganze Stellungnahme in der Sozialreform, zum Vereinsgesetz usw. Nie ist er von links her angegriffen worden; die Liberalen aller Schattierungen hatten zu ihm Vertrauen, und selbst den Sozialdemokraten gewann er Respekt ab. Seine Befähigung, seine Arbeitskraft eigneten ihn für diesen Posten wie kaum einen zweiten. So waren es nicht Gründe der Blockpolitik, die ihn stürzten, sondern rein persönliche des Reichskanzlers.

Sollen aber hierdurch die „Agrarier" und Scharfmacher befriedigt und versöhnt werden? Mag teilweise sein; die vernünftigen Vertreter der Landwirtschaft haben alle Ursache, mit dem Grafen Posadowsky zufrieden zu sein. Anders die Scharfmacher, die bei der letzten Wahl so viel Geld aufbrachten; ihnen war der sozialpolitische Staatssekretär stets ein Greuel. Da stehen sich zwei Extreme gegenüber. Der „Vorwärts" meint auch bereits, daß nun die Scharfmacher gesiegt hätten: Posadowskys Entlassung sei die Ankündigung des Kampfes. Angesichts der Persönlichkeit des Nachfolgers möchten wir dies nicht ohne weiteres annehmen.

Graf von Posadowsky wird nach Blättermeldungen seinen Wohnsitz von Berlin nach Naumburg an der Saale verlegen. Der Graf gedenke, sich während des nächsten Jahres auf Reisen zu begeben, um die wirtschaftspolitischen und sozialpolitischen Verhältnisse fremder Staaten, wie Frankreich, Italien, England und vielleicht auch Amerika, eingehend zu studieren, und sich dann völlig ins Privatleben zurückzuziehen. Eine amtliche Staatsstellung gedenke er nicht wieder anzunehmen. So die Blättermeldungen, die mit Vorsicht aufzunehmen sind. Graf Posadowsky hat schwerlich wohl schon solche Entschließungen gefaßt. Es ist ja so eilig nicht.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 25. Juni. Der Kaiser hat in Kiel die Kommandanten der japanischen Kreuzer durch Geschenke und Orden sehr ausgezeichnet. In einer Ansprache, die er an Bord des Kreuzers „Tsukuba" an sie richtete, gab er der Hoffnung Ausdruck, daß die japanische und die deutsche Flotte stets als gute Freunde und Kameraden zusammenwirken mögen, sobald die Ehre in Frage stehe, Seite an Seite stehen mögen zur Erhaltung von Frieden und Ordnung in der Welt. — Gestern ist auch die Kaiserin in Kiel eingetroffen und hat an Bord der „Hohenzollern" Wohnung genommen. Am Abend fand eine glänzende Illumination der im Hafen liegenden Schiffe statt. — An den Sportveranstaltungen der jetzt zu Ende gehenden Kieler Woche hat der Kaiser unermüdlich persönlich teilgenommen. Heute morgen beteiligte sich fast die ganze kaiserliche Familie an einem Jachtrennen von Kiel nach Eckernförde. Der Kaiser segelte auf seinem „Meteor", die Kaiserin mit den anderen Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf der Jacht „Iduna". — Das Kaiserpaar und Prinz Adalbert treten am 2. Juli die Fahrt nach Kopenhagen zum Besuch des dänischen Hofes an. Die Ankunft in Kopenhagen erfolgt am Vormittag des 3. Juli. Die Kaiserin und Prinz Adalbert schiffen sich am 5. Juli an Bord der „Iduna" ein und segeln von Kopenhagen nach Swinemünde. Der Kaiser setzt mit den übrigen Schiffen die Nordlandsreise fort. Von einem für den November d. J. geplanten Besuch des deutschen Kaiserpaares in England wissen mit allen Einzelheiten Londoner Blätter zu berichten. Das Kaiserpaar werde wahrscheinlich am 18. November in Portsmouth landen und direkt nach Windsor reisen, wo es den Rest der Woche verbleiben werde. Danach würden der Kaiser und die Kaiserin noch auf einige Tage nach Sandringham zu dem Prinzen und der Prinzessin von Wales gehen.

Folgendes offiziöse Dementi bringt heute abend die „Nordd. Allg. Ztg.": Das „Berliner Tageblatt" bezeichnet einen Artikel (der „Magdeburger Zeitung), in dem der Finanzminister Frhr. von Rheinbaben das Haupt einer „preußischen Fronde" genannt wird, als „zweifellos offiziösen Ursprungs". Das Blatt ist wegen seiner schlechten Manier in der Verwendung des Wortes „offiziös" bekannt. Es ist auch diesmal auf falscher Fährte — der betreffende Artikel hat weder amtlichen noch halbamtlichen Ursprung. Wir können versichern, daß sich Fürst Bülow mit dem Finanzminister Frhrn. v. Rheinbaben in gutem Einverständnisse befindet. Da kann der Finanzminister sich ja freuen.

Neues Ausnahmegesetz gegen die Polen. Um auf die Polenvorlage, die für den Herbst in Aussicht gestellt worden ist, vorzubereiten, beabsichtigt die Regierung, nach der „Köln. Ztg.", eine ausführliche Denkschrift zu verfassen und zu veröffentlichen, die über die wirtschaftliche und politische Organisation der Polen und die Tätigkeit der Ansiedlungskommission Bericht erstatten soll.

Graf Ballestrem, der langjährige Reichstagspräsident, beging am Montag sein fünfzigjähriges Offiziersjubiläum. Zu Ehren des Jubilars gab das Offizierkorps des Leibkürassier-Regiments in Breslau im Kasino ein Festessen, in dessen Verlauf folgendes Telegramm des Kaisers aus Kiel einlief: „Ich freue mich herzlich, Ihnen meine Glückwünsche am heutigen Tage auszusprechen, an welchem Sie seit 50 Jahren die Uniform meiner Leibkürassiere tragen. In diesem gewichtigen Zeitabschnitt haben Sie in Krieg und Frieden, im Sattel und auf dem Präsidentenstuhl des Deutschen Reichstages Ihre hervorragenden Gaben energisch für das engere und weitere Vaterland eingesetzt. Dafür danke ich Ihnen herzlich und hoffe, daß Sie noch lange Jahre den Ihrigen, dem Regiment und Ihrem Könige erhalten bleiben."

Die angekündigten Ministerveränderungen werden heute im „Reichsanzeiger" und „Preußischen Staatsanzeiger" amtlich veröffentlicht. Dem Staats- und Finanzminister Freiherr von Rheinbaben wurde der hohe Orden vom Schwarzen Adler verliehen. Die Verleihung des höchsten Ordens an den Finanzminister dürfte sich hinreichend aus dem Umstande erklären, daß der an Dienstjahren jüngere Minister v. Bethmann Hollweg zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums ernannt worden ist.

Der neue Kultusminister Dr. Holle begab sich nach Kiel, um dort vom Kaiser empfangen zu werden. — Wie von Gerlach in der „Welt am Montag" mitteilt, habe der neue Kultusminister Dr. Holle vor acht Tagen das Kultusministerium ausgeschlagen und es erst im letzten Augenblick auf direkten Befehl übernommen

Wechsel in den Oberpräsidien von Hessen-Nassau und Ostpreußen. Wie das offiziöse „Wolffsche Telegraphenbureau" hört wird der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau, v. Windheim, als Nachfolger des zum Staatsminister und Minister des Innern ernannten bisherigen Oberpräsidenten der Provinz Ostpreußen, v. Moltke, ferner der Unterstaatssekretär im Staatsministerium v. Hengstenberg zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau und Geh. Oberregierungsrat und Vortragender Rat im Staatsministerium Dr. v. Günther zum Unterstaatssekretär im Staatsministerium ernannt werden. Oberpräsident v. Windheim verwaltet das Kasseler Oberpräsidium seit August 1903 als Nachfolger des damals nach Schlesien versetzten Grafen v. Zedlitz-Trützschler. Vorher war er seit Januar 1903 Regierungspräsident in Frankfurt a. O. und von 1895 bis Ende 1902 Polizeipräsident von Berlin. Der neue Oberpräsident von Hessen-Nassau, Hengstenberg, kennt seinen neuen Wirkungskreis bereits aus einer gut zweijährigen Tätigkeit als Regierungspräsident in Wiesbaden, auf welchen Posten er im Oktober 1902 als Nachfolger des zum Oberpräsidenten von Hannover ernannten Dr. Wentzel berufen wurde.

Niederlande. Haag, 25. Juni. Die Friedenskonferenz. Wie bereits gemeldet wurde, haben hier jetzt die zur Beratung der eingebrachten zahlreichen Anträge eingesetzten Kommissionen ihre Arbeiten begonnen. Wie aus den dabei gehaltenen Reden hervorgeht, fehlt es nicht an viel gutem Willen. Der Kern des gestern eingebrachten englischen Antrages ist der, daß das Seebeuterecht, in dem England einen Teil seiner Kriegsführung sieht, bestehen bleibt, daß dagegen Kontrebande auf Schiffen neutraler Nationen überhaupt nicht mehr konfisziert werden soll. Demgegenüber formuliert der amerikanische Delegierte einen völlig entgegenstehenden Antrag. Seinem Antrag zufolge soll die Zerstörung und Konfiskation von Schiffen kriegführender oder neutraler Mächte verboten werden und die Schiffahrt völlig frei sein, während Kontrebande beschlagnahmt werden dürfe.

Frankreich. Paris, 25. Juni. Der Aufruhr im Süden. Im Infanterie-Regiment der Garnison in Avignon kam es gestern zu Ausschreitungen. Der Oberst St. James, der von einer Truppenbesichtigungsreise zurückkehrte, wurde vor dem Tore der Kaserne von Soldaten mit Schüssen empfangen, während draußen der Versuch gemacht wurde, das Tor zu sprengen. Dem Oberstleutnant Dalbiez, einem beliebten Offizier, gelang es nach längerem Parlamentieren mit der Menge, sie zum Abzug zu bewegen. — Der Meuterer-Regiment ist nachts unter großen Vorsichtsmaßregeln von Agde nach Gap befördert worden. Aus den Gewehren der Mannschaften hatte man das Schloß entfernt. Vier Regimenter Infanterie, ein Dragoner-Regiment, zwei Batterien Artillerie und 200 Gendarmen waren nach Angabe des „Petit Meridional" eine Stunde vorher in Agde eingetroffen; sie besetzten die Stadt und bildeten von der Kaserne bis zum Bahnhof Spalier. Andere Truppen bewachten die Eisenbahnlinie bis Beziers. In Montpellier hielt das 99 Linienregiment bei der Durchfahrt den Bahnhof besetzt. — Es bestätigt sich, daß 600 von den Meuterern des Infanterie-Regiments, die heute nach der Südküste abgegangen sind, nach Tunis eingeschifft werden, und zwar an Bord zweier Panzerkreuzer.

England. London, 25. Juni. Die Reform des englischen Oberhauses vor dem Unterhause. Das Schauspiel, auf das man in England seit Wochen mit wachsender Spannung harrte, ist am Montag vor sich gegangen: die Einbringung des Regierungsvorschlages, betreffend die Reform des dem liberalen Ministerium nicht gefügigen Oberhauses im Unterhause. Vor dichtbesetztem Hause legte Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman die Resolution vor und führte aus, er wolle dem Hause die Umrisse eines Baues unterbreiten, der später in einer Gesetzesvorlage Gestalt gewinnen solle; die Regierung wolle aber hinsichtlich des

---

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

44] (Nachdruck verboten.)

Charlottens erste Bewegung war, aufzubrausen, die zweite, ihre Lippen zusammen zu pressen und sich gewaltsam zur Ruhe zu zwingen, die dritte, so gut wie möglich ein Lächeln zu bilden.

„Aber Marie . . .! O nein, es ist nicht schlimm, gar nicht schlimm. Komm nur her, Marie; ich gebe Dir einen anderen Teller für den Herrn. Arme Eugenie, es tut mir leid wegen Deines reizendes Kleides. Hol aber rasch ein trockenes Tuch, Marie!"

Marie war so bleich wie die Wand, ihre gewöhnliche Selbstbeherrschung hatte sie verlassen; ihre Hände bebten, während sie sich bückte und mit Schwamm und Tuch den Schaden wieder gut zu machen suchte. Fräulein Eugenie lächelte mit etwas saurer Miene und versicherte zugleich, daß es nichts zu bedeuten habe, während Charlotte Marie leise aber spitz zuflüsterte: „Wie kannst Du so ungeschickt sein! Mein ganzes Diner ist durch Deine Tölpelhaftigkeit gestört."

Diese erwiderte nichts; sie erhob sich aus ihrer gebückten Stellung mit hochgerötetem Gesicht, in der einen Hand die Scherben des feinen Tellers, in der andern Schwamm und Wischtuch; ihre Augen ruhten wie abwesend auf dem Flecken, der natürlich durch das Waschen noch größer geworden war.

Frank sprach mit Eugenie, die dabei blieb, daß es gar nichts zu bedeuten habe; auf Marie hatte er noch keinen Blick geworfen.

Als alles ein wenig beruhigt war, wurde weiter gereicht, das Mädchen strengte sich gewaltsam an, das Zittern ihrer Finger zu unterdrücken. Als sie Frank gegenüber Emil und Meta bediente, blickte ersterer auf. Sie sah ihn nicht an, sondern mied seinen Blick; denn sie fühlte, daß dieser in all dem Eifer des Wiedererkennens brennend auf sie gerichtet war; sie trug weiter auf und setzte den Teller auch vor ihm hin. Als er denselben aus ihren zitternden Fingern entgegengenommen hatte, bemerkte sie, daß auch seine Hand bebte.

Der Vetter Emil hatte seit dem Unfall keine Auge von der unschuldigen Ursache desselben gewandt und folgte Marie noch fortwährend mit seinen frechen Blicken. „Ein schönes Weibsbild!" dachte er. „Was mag sie gesehen haben! Ich sah ihre Augen aufflammen, wie ein paar glühende Kohlen, dann ließ sie den Teller fallen . . . ich glaubte, sie sei ohnmächtig geworden. Niemand sonst scheint es bemerkt zu haben!"

Alles verlief ohne Unfall weiter. Das Essen war fein und gut zubereitet, und nach der unliebsamen Störung bei Beginn der Tafel tat nun jedes sein möglichstes, um den unangenehmen Eindruck zu verwischen, so daß alsbald eine lebhafte Unterhaltung in Fluß kam; man lachte und scherzte und war voll geistreicher Einfälle.

Niemand war so gesprächig wie Frank. Sonst war er fast immer schweigsam und nahm eine Haltung an, als wenn er sagen wollte: Von den Dingen, die mich interessieren, versteht Ihr nichts, deshalb will ich lieber davon schweigen. Aber heute war das anders, und Fräulein van Lunen hatte einen so unterhaltenden Nachbarn an ihm, daß sie kaum mehr an ihr begossenes Kleid dachte. Er erzählte von seinen Reisen, von seiner Bekanntschaft mit berühmten Künstlern, von seinen Abenteuern in Spanien, in Tunis und Marokko.

Seine Mutter winkte abwechselnd ihren Töchtern mit den Augen, um sie auf das ungewohnte Tun ihres wiedergefundenen Sohnes aufmerksam zu machen. So unterhaltend und so gut aufgelegt hatte sie ihn noch nie gesehen. Sollte Eugenie solchen Einfluß auf ihn haben? Bei dem Gedanken mußte Frau van Haeren gewaltsam einen Seufzer unterdrücken. Eugenie wäre in jeder Beziehung eine passende Frau für ihn gewesen, die Familie würde eine solche Verbindung sehr gern gesehen haben; aber jetzt war es zu spät!

Einen wenig aufmerksamen Nachbarn hatte dagegen Meta zu ihrer Linken. Emil Sandberg hatte nur Augen für Marie, er vermochte den Blick kaum von ihr abzuwenden. Mit magnetischer Kraft fesselte sie ihn durch das bewegliche Spiel ihrer Mienen. Was mag es nur sein? fragte er sich jedesmal. Ist sie noch unter dem Eindruck ihres kleinen Mitgeschicks, oder war das vielleicht nur die Folge irgend einer mir unbekannten Ursache? Bald wurde sie feuerrot, dann wieder kreidebleich; ihre Lippen zuckten bisweilen in ohnmächtigem Zorn oder sie zitterten, als wenn das Weinen ihr nahe wäre. Die Augen schlug sie aber nicht auf. Emil brannte vor Verlangen, einen Blick von ihr zu erhaschen, aber kein einziges Mal vergaß sie, was ihrer Stellung angemessen war.

Nach dem Mahle ging man in den Salon. Charlotte blieb einen Augenblick zurück, um sich den Schaden anzusehen.

„Es ist sehr verdrießlich", sagte sie ärgerlich zu Marie. „Ich begreife nicht, was Dir in den Sinn gekommen ist."

„Verzeihen Sie mir gütigst, Madame", entgegnete das Mädchen demütig, „es kam ganz unversehens."

Maries Unterwürfigkeit brachte sie noch mehr in Harnisch. „Du warst in den Bohnen! Oder Du hast zu viel nach den Herren gesehen!" ließ die „liebenswürdige" Dame boshaft darauf folgen.

Die Worte taten Charlotte leid, sobald sie ihr entfallen waren; aber weshalb tat Marie so sonderbar! Aber sie wagte nicht, sie anzusehen, um zu erfahren, welchen Eindruck ihre grausamen Worte gemacht hatten; jede andere Magd würde ihr Grobheiten gesagt haben — Marie schwieg.

Wenn Charlotte nun hinzufügte: „Du schweigst, weil Du mir nichts zu erwidern weißt", würde sie dann noch als beleidigte Unschuld weiter schweigen? Doch so weit wollte sie es doch nicht treiben.

Nachdem Frau Sandberg ihrem Aerger Luft gemacht, begab sie sich in den Salon und fand dort ihr bezauberndes Lächeln wieder. Frau van Haeren unterhielt sich mit Eugenies Mutter.

„Ja, er ist heute außerordentlich guter Dinge; ich habe ihn lange nicht so gesehen. Der arme Junge!"

(Fortsetzung folgt.)

Zeitpunktes der Einbringung des Gesetzentwurfs von der Befugnis, nach ihrem Ermessen zu handeln, Gebrauch machen. Einstweilen wünsche die Regierung die Meinung des Unterhauses kennen zu lernen, um festzustellen, daß sie das Haus der Gemeinen hinter sich habe. Die Regierung, die glaube, daß das Unterhaus allein die Qualifikation habe, die Gesinnungen des Landes in maßgebender Weise zum Ausdruck zu bringen, würde dann zu weiterem Vorgehen im Stande sein, in dem Vertrauen, daß sowohl das Land als auch das Haus hinter ihr stehe. Daß eine Reform des Oberhauses, — wenn sie überhaupt Aussicht auf Verwirklichung haben sollte — nur nach langen und schweren Kämpfen durchführbar erscheint, ergibt sich aus der Natur der bestehenden Verhältnisse und wird auch in England auf allen Seiten zugegeben. Es ist daher von vornherein sehr fraglich, ob die Reform unter der Herrschaft der Liberalen zustande kommt. Die Ministeriellen gaben im allgemeinen ihrer Zustimmung zu den Vorschlägen der Regierung Ausdruck, doch vertraten einige Liberale die Ansicht, daß die Vorschläge noch nicht weit genug gingen. Im Laufe der Diskussion äußerte sich ein Führer der Konservativen Balfour dahin, die Resolution bezwecke nicht den Willen des Volkes, aber den des Premierministers auszuführen. Die Revolution solle die schwindende Beliebtheit des Ministeriums wiederherstellen. — Nach einer Zeitungsmeldung aus Peking ist der Aufruhr in Kuantung unterdrückt und die Ordnung wiederhergestellt. — Zur Lage in Indien. Der „Standard" berichtet aus Lahore: 18 Hindus, die an den Unruhen in den Distrikten Lahore und Jullundur beteiligt waren, wurden zu sechs Monaten schweren Kerkers verurteilt. Die Mohammedaner, die verhaftet waren, sind wieder freigelassen worden.

18. Bezirksversammlung der Cäcilien-Vereine des Dekanates Coesfeld zu Haltern am 23. Juni 1907.

a **Haltern**, den 26. Juni 1907.

Reicher Flaggenschmuck der Häuser und Straßen bot den auswärtigen Kirchenchören den ersten Willkommensgruß dar. Zu Fuß, zu Wagen und per Achse waren Cäcilias Sänger unser altehrwürdigen Stadt zugeströmt, teilzunehmen an jener Versammlung, die alljährlich ein kleinen Beweis bringen soll von dem frischen, pulsierenden Geiste, der in den Chören herrscht. Erschienen waren solche aus Dülmen, Buldern, Coesfeld und Haltern. Nachdem schon morgens die Feier ein polyphones Hochamt eingeleitet hatte, begann um ½3 Uhr in der Pfarrkirche die Andacht. Die weiten Hallen waren gedrängt mit Gläubigen angefüllt, ein Beweis, daß auch die Bewohner unserer Stadt innigen Anteil an dem Feste nahmen. Das Programm der kirchlichen Veranstaltung war ein äußerst reichhaltiges. Auf die Vorträge an dieser Stelle im einzelnen einzugehen, erübrigt sich wohl; sie glichen sich alle in dem Kernpunkte eines melodisch rhytmisch und hervorragend schön ausgearbeiteten Gesangsflusses, bei welchem auf die Klarheit des Ineinander und Miteinander das größte Gewicht gelegt war. Ein jeder Chor brachte wirklich Schönes zu Gehör. In der „Lamentatio II" in Paresceve für Alt und 3 Männerstimmen von Witt hatte sich der Chor Dülmen eine große Aufgabe gestellt und dank der guten Schulung und eifrigen Einstudierung ist die Darbietung dem Chor voll und ganz gelungen. Nicht minder exaktvoll waren auch die 4- resp. 5stimmigen Männerchöre „Cruzifixus est" und „Confirma hoc", des Chores Haltern. Buldern bewies durch den Vortrag mehrerer gregor. Choräle, daß er sich diesem Zweige der Kirchenmusik besonders widmet. Der Erfolg des Vortrages ist neben der schönen Stimmbildung nicht zum geringsten der vorzüglichen Leitung zuzuschreiben. Von überaus schöner Wirkung war auch u. a. das „O bone Jesu" von Palestrina, vom Chore Coesfeld. Alles in allem darf man ruhig behaupten, daß die ganze Veranstaltung einen Beweis erbrachte, wie beneidend ein Gesangverein ist, der die Pflege des liturgischen- und Kirchengesanges als seine höchste Aufgabe ansieht. Die Vorträge auf der Orgel waren ebenfalls zum Gebet stimmend, zumal besonders die schöne, reine Klangfülle der einzelnen Stimmen hier auffiel.

Nach dieser kirchlichen Feier, die mit einem feierlichen Segen schloß, begaben sich Sänger und Dirigenten zum Geltmann'schen Saale, um hier den Kaffee einzunehmen. Bei dieser Gelegenheit nahm der extra zur Feier von Münster herübergekommene Domkapitular und Domchordirektor Dr Schmidt das Wort zu einer kleinen Kritik der vorher gehörten Vorträge. Er äußerte sich in sehr lobender Weise über die einzelnen Piecen und scherzhaft stellte er den Cäcilien-Verein-Dülmen dar als einen Musterchor, nächst dem Domchor zu Münster eines der besten der engeren Umgebung. (Die Mitglieder dürfen auf eine solche Lobeshymne stolz sein!) Zum Schluß legte er allen Sängern besonders ans Herz, recht eifrig in diesem Werke weiter zu arbeiten zur größeren Verehrung Gottes und zum Preise unserer heiligen katholischen Kirche.

Der Vicepräses, Herr Kaplan Schlöter-Dülmen dankte namens der Vereine für die warmen Worte der Anerkennung und gab das Versprechen ab, wie bislang so auch weiter in dem Sinne des Vorredners weiterzuarbeiten.

Sodann wurde noch einer Pflicht Genüge geleistet und zwar wurde die erledigte Stelle des Hauptbezirkspräses neu besetzt. Die Wahl fiel auf den neuen Dechanten von Coesfeld, Herrn Pfarrer Kösters.

Inzwischen war die Zeit auf 5 Uhr vorgerückt, wonach programmmäßig die Festversammlung im Kaisersaale ihren Anfang nehmen sollte. Auch hier war der Besuch ein großer, und mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Besucher den einzelnen Vorträgen der verschiedenen Chöre. War es vorhin der Kirchengesang, der allgemeinen Beifall fand, so kam jetzt der weltliche Gesang recht zur Geltung. Besonders unsere herrlichen Volkslieder, wie „Ritters Abschied", „Abendfeier" und „Wem Gott will rechte Gunst erweisen", kamen wieder voll zur Geltung. Man sieht, daß die Cäcilien-Vereine auch in dieser Richtung Vorzügliches leisten, denn das bewies schon zur Genüge der donnernde Beifall des Publikums.

Zu Beginn der Versammlung nahm Herr Kaplan Schlöter-Dülmen das Wort zu einer kleinen Begrüßungsansprache, in der er allen Erschienenen namens der anwesenden Chöre den Dank für das Interesse, welches sie dem cäcilianischen Gesange entgegenbrächten, aussprach.

Im weiteren Verlaufe feierte Herr Kaplan Teepe-Haltern die erschienenen Chöre. Man habe sich oft gefragt, gibt es ein Bezirksfest oder keins? Man habe lange auf die Antwort gewartet, aber endlich sei die zustimmende Antwort eingegangen. Deshalb gebühre den Sängern aus den drei emporblühenden Nachbar„weli"städten ein großer Dank. Der große Besuch der Versammlung zeige auch, daß die Nichtsänger mit den Sängern auf gleichem Fuße ständen. Was die weltlichen Gesangvereine in edlem Wettstreite suchen, das wenden unsere kirchlichen Cäcilien-Vereine zu Gottes Ehre auf. Eine große Freude sei es ihm, so führt Redner aus, auch den Herrn Bürgermeister der Stadt nebst Familie an dieser Stelle begrüßen zu können. Sein Besuch sei auch ein Zeichen des Interesses gegenüber unsern Bestrebungen. Redner sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß es allen vergönnt sein möge, auch im nächsten Jahre dem Bezirksfeste zuzueilen.

Herr Pfarrer Tellen-Buldern feierte Herrn Domkapitular Dr. Schmidt als Vertreter des Bischofs. Wir seien dem hochw. Herrn Bischofe Dank schuldig, daß er uns solchen Vertreter geschickt habe. In der Person des Herrn Dr. Schmidt hätten wir ferner einen Mann, um den uns viele beneiden, wegen seiner großen Umsicht auf musikalischem Gebiete. Redner widmet dem Herrn Diözesanpräses Dr. Schmidt ein dreifaches Hoch, in das alle Anwesenden jubelnd einstimmten.

So ging denn auch diese schöne Versammlung um 8 Uhr zu Ende, und damit war das offizielle Programm des Bezirkstages abgewickelt.

Noch einige Zeit blieben die Dülmener Sänger im Vereinslokale des Halterner Chores gemütlich zusammen, bis der Zug Cäcilias Jünger ihren heimatlichen Penaten wieder zuführte.

Bevor wir unsern Bericht schließen, müssen wir noch kurz der Personen gedenken, die sich in so unermüdlicher Weise um das Arrangement des Festes verdient gemacht haben. Dank gebührt darum dem Dirigenten des Cäcilienchores Haltern, Herrn Reckmann, und dem Vizepräses, Herrn Kaplan Schlöter-Dülmen, die in so rastloser Weise sich um das Zustandekommen des Bezirksfestes bemüht haben. Der großartige Verlauf und Erfolg des Festes ist der schönste Lohn für ihre Arbeiten.

So können denn die Cäcilien-Vereine des Dekanates Coesfeld mit großer Befriedigung auf den Verlauf ihrer diesjährigen Bezirksversammlung zurückblicken. Dieselbe hat gezeigt, daß die Kirchenchöre alle im richtigen Geiste für die Musica sacra arbeiten und mit Eifer und Ausdauer bestrebt sind, immer vollkommener das heilige Lied zu pflegen zu Gottes Ehre und zur Erbauung des gläubigen Volkes.

Lokales.

* **Dülmen**, den 26. Juni 1907.

)(**Stadtverordneten-Versammlung.** In der am Montag abend stattgehabten Sitzung machte der Herr Bürgermeister zu Punkt 1 der Tagesordnung die Mitteilung, daß die Provinzial-Bau-Verwaltung die aus Anlaß der Durchfahrt des Kaisers nach Haltern geplante vollständige Umgestaltung der Provinzialstraße aufgegeben habe und sich darauf beschränken würde, den durch Dülmen führenden Teil der Straße auszubessern, soweit hierzu ein augenblickliches Bedürfnis vorliege. Die Bauverwaltung habe indessen ersucht, durch die Stadtvertretung schon jetzt einen Beschluß dahin herbeiführen zu wollen, daß bei demnächstiger ganzer oder teilweiser Umlegung des Pflasters der Provinzialstraße die Stadt bereit sei, dort, wo es zweckmäßig erscheint, beiderseits erhöhte Fußsteige herzustellen, für welche die Provinz das erforderliche Straßengebiet zur Verfügung stellen und zu 1 Meter Bordstein 2 M. Beihülfe und zu 1 Meter altem Bordstein 1 M. zahlen wolle. Das Kollegium genehmigte nach Durchberatung, gemäß dem Magistratsbeschluß, einstimmig diesen Vorschlag. Gleichzeitig teilte der Vorsitzende des Magistrats mit, daß eine Erweiterung der Burgstraße auf 10 Meter Breite durch Ankauf eines Teiles der Meis'schen Besitzung geplant sei und dieserhalb Unterhandlungen im Gange seien. — Punkt 2 der Tagesordnung, Gesuch städtischer Beamten um Gehaltsaufbesserung wurde in geheimer Sitzung verhandelt. — Die Sparkassenüberschüsse pro 1906, welche im Ganzen 39 424,89 M. betragen und zur Hälfte von M. 19 712,45 für städtische Zwecke verwendet werden dürfen, sollen gemäß Magistratsbeschluß Verwendung finden und zwar „zur Vermehrung des Fonds zur Kanalisation der Stadt Dülmen 7000 M., zur Anlegung einer neuen Pumpstation am Wasserwerk rc. 4500 M., für Instandsetzung und Neupflasterung des Viehmarktplatzes 2500 M., Fonds zu Vorarbeiten für Errichtung eines Schlachthauses 3000 M., zur Unterbringung Lungenkranker in Lungenheilstätten 600 M., für Erweiterung der Volksbibliothek 100 M., für Freibad der Schulkinder 300 M., zur Errichtung einer kaufmännischen Fortbildungsschule 400 M., für den Badeaufenthalt bedürftiger Schulkinder 300 M." Die Verwendungs-Vorschläge wurden mit Ausnahme der geplanten Verwendung von 1000 M. behufs Gründung eines Fonds zur Bestreitung der Kosten des im Jahre 1911 stattfindenden Stadtjubiläums genehmigt. Unter Annahme des nachbezeichneten, von den Stadtverordneten Specht und Thiemann eingebrachten Antrages wurde gleichzeitig beschlossen, die 1000 M. für den im Antrage Specht näher bezeichneten Zweck zu reservieren. Der Antrag lautet: „In diesem Jahre von den Ueberschüssen der Sparkasse 1000 Mark zurückzustellen und nach Lage und Möglichkeit eine gleiche Summe jährlich von den Sparkassen-Ueberschüssen zurückzustellen, die dazu dienen soll, Arbeitern billige Bauplätze für eigene Wohnhäuser oder Kapitalien zu billigen Zinssätzen zu verschaffen. Ueber die praktische Ausführung soll später eine zu ernennende Kommission dem Kollegium Vorschläge machen." — Der Verkauf eines Teiles der Parzellen Flur 10 Nr. 764 und 1981/749, ca. 5½ Quadrat-Ruten groß, an den Schreinermeister Stephan Kissenkötter an der Ringstraße, wurde zum Preise von 160 Mk. pro Rute genehmigt. — Dem Antrag des Magistrats betr. Enteignung eines Teiles der Gartenparzelle Flur 10 Nr. 1689/93 zwecks Erbreiterung der Promenade von der Post bis zur Gartenstraße wurde zugestimmt, falls das Angebot von 150 Mk. pro Rute nebst Ersatz einer neuen Hecke mit Tor von der Eigentümerin Wwe. Thiemann nicht angenommen wird. Zur Entscheidung wurde eine Frist von 14 Tagen bewilligt. — Bei der Neuwahl von vier Mitgliedern der städtischen Gesundheitskommission pro 1907/1913 wurden gewählt resp. wiedergewählt die Herren Stadtverordneten-Vorsteher Dr. med. Schwarz, Direktor Quartier, Bautechniker Al. Kirschner und Stadtverordneter Th. Wewerinke. Die Versammlung richtete hierbei das Ersuchen an die Kommission, baldigst festzustellen und zu berichten, ob es zweckmäßig ist, daß Arbeiter-Mietswohnungen städtischerseits errichtet werden.

§ **Wie wird das Wetter am Sonntag sein?** Es beherrscht uns jetzt völlig das im Sommer bei Island lagernde „Tief", in demselben ziehen fortwährend Depressionen vom Ozean heran, die uns wolkiges, ziemlich kühles, zu Regenfällen geneigtes Wetter bringen. Das „Hoch" — im Sommer bei den Azoren liegend — hat jetzt jeden erheblicheren Einfluß verloren und ist mit seinem Ausläufer bis nach Spanien zurückgewichen. Unter diesen Umständen ist auch für Sonntag noch meist wolkiges, nur sehr mäßig warmes, früh sogar kühles Wetter mit einigen Regenschauern zu erwarten.

§ **Der Kreisausschuß des Kreises Coesfeld** hält während der Zeit vom 21. Juli bis 1. September d. Js. Ferien. Während dieser Zeit dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

§§ **Viehmarkt-Bericht** der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammern. Abgesehen von kleineren Schwankungen sind auf den Rindermärkten des Inlandes in allen Gattungen die Preise ziemlich unverändert geblieben. Eine allgemeine Steigerung haben die Preise nur in Breslau, Frankfurt, Chemnitz und Hannover erfahren. Auf den Schafmärkten war die Preislage im allgemeinen unverändert. Eine Abschwächung der Preise wurde nur in Nürnberg beobachtet, dagegen meldeten Chemnitz und Hamburg höhere Notierungen. Für Schweine waren die Preise in München, Nürnberg, Hamburg und Breslau fest. Zurückgegangen sind sie nur in Magdeburg und Düsseldorf. Sowohl in Stuttgart als auch in Berlin, sowie an den 11 Montagsmärkten sind die Preise dagegen wieder etwas in die Höhe gegangen.

(!) **Verhaftet** wurde heute morgen ein Schlosser von auswärts, welcher in seinem Logis auf der Gasstraße einem mit ihm dort wohnenden Monteur die Taschenuhr gestohlen hatte.

§ **Schöffensitzung.** In der gestrigen Schöffensitzung wurde verhandelt gegen Metzger D. von hier, welcher beschuldigt ist, in mehreren Fällen sich der Uebertretung der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage bezw. des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900, weil er Fleisch in Verkehr gebracht hatte, ohne dasselbe vorher der vorgeschriebenen Freischschau zu unterwerfen. Der Angeklagte wurde wegen des ersteren Vergehens, weil er am Pfingstsonntage eine Schlachtung vorgenommen hatte, mit einer Geldstrafe von 5 M. belegt, wegen der anderen Fälle mit insgesamt 45 M. bestraft.

Westfalen und Rheinland.

§ **Hiddingsel**, 26. Juni. Heute feierten hier die Eheleute Kötter Heinr. Thies gt. Wienberg und Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Der Kaiser hat dem Jubelpaare die Ehejubiläumsmedaille verliehen, welche heute Mittag durch Herrn Amtmann von Hülst überreicht wurde.

§§ **Aus dem Kreise Coesfeld**, 24. Juni. (Eingesandt.) Zur landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft mußten kürzlich die Beiträge bezahlt werden. Diese Kosten steigen von Jahr zu Jahr gewaltig. Nach der Berechnung des Reichsversicherungsamtes soll die fortwährende Steigerung dieser Beiträge nach dem heutigen Gesetze noch bis zum Jahre 1940 dauern. Diese Ausgaben werden für die Landwirte noch auf sehr lange Zeit immer drückender und härter werden. Die gewaltige Zunahme dieser Beiträge läßt sich daraus erkennen, daß im Jahre 1889 in ganz Deutschland blos 170 000 M. bezahlt werden brauchten, während jetzt unsere Heimatprovinz Westfalen schon allein zwei Millionen M. bezahlen muß; im Reiche bereits über 40 Mill. M. Gegen diese stark anwachsenden Beiträge wäre es nur wünschenswert, wenn die berufenen Organe alle Mittel anwendeten, um diese ständige Steigerung einzudämmen. Die Einführung der neuen Unfall-Verhütungsvorschriften bei landwirtschaftlichen Maschinen und Betrieben soll dazu beitragen, daß Unfälle auf ein Mindestmaß eingeschränkt werden. Andererseits dürfte auch eine verschärfte ärztliche Untersuchung bei manchem Rentenempfänger und zeitweise auch genaue Nachrevisionen durch fremde ärztliche Kommissionen zu empfehlen sein, denn es läßt sich nicht verkennen, daß oftmals Simulation wegen Erlangung der Rente betrieben wird. In der Praxis müßte die Erlangung einer Rente durch die in Betracht kommenden Organe erschwert werden: besonders die kleinen Renten ganz wegfallen, da dieselben tatsächlich vielfach nur in Alkohol umgesetzt werden. Bei anderen Versicherungen, wie bei Kranken-, Alters- und Invalidenversicherungen tragen beide Teile die Kosten, weshalb auch nicht bei der Berufsgenossenschaft? Die Beiträge werden nach dem veralteten Grundsteuerreinertrage erhoben, wodurch der schwere alte Boden zu hoch belastet ist, während der leichte Boden mit den vielen Neukulturen nur mit wenig Beiträgen belastet ist. Die Arbeiten bei Neukulturen mit Schienen und Rollwagen helfen die Unfälle sehr vermehren. Möge jeder Berufsgenosse die Unfall-Verhütungsvorschriften und die Vorsichtsmaßregeln beobachten und jeder Berufene dazu beitragen, daß diese Steuer auf ein erhebliches Maß verringert wird.

* **Seppenrade**, 25. Juni. Das gestrige Schützenfest in der Bauerschaft Tetekum verlief in schönster Weise. Die Königswürde errang Herr August Schulze Bockholt; Herr Jos. Cremer-Ueing wurde Schreibenkönig. Ersterer erwählte sich Frl. Schulze Eckholt, letzterer Frl. Imkamp zur Königin. — Das diesjährige Bürgerschützenfest findet am 15. und 16. Juli statt und verspricht ein großartiges zu werden. — Am Sonntag den 14. Juli findet hierselbst in dem geräumigen Festzelt des Schützenvereins eine Generalversammlung des Westfälischen Bauernvereins statt, worauf wir alle Freunde der Landwirtschaft schon jetzt aufmerksam machen. — Fräulein Maria Prumann von hier, z. Zt. in Mouheim Rh., ist zum 1. Oktober als Lehrerin an die Volksschule in Datteln versetzt.

* **Haltern**, 25. Junik Die Leiche des am 20. d. Mts. in Seckenheim bei Mannheim beim Baden ertrunkenen Anstreichers Karl Matwik von hier ist, nach einer den Eltern gestern zugegangenen Nachricht am Sonntag in Seckenheim im Neckar gefunden worden.

* **Reken**, 23. Juni. Heute morgen 7¼ Uhr landete etwa 2 Kilometer von hier in der Richtung nach Coesfeld ein Luftschiff. Die drei Insassen waren Franzosen, wovon einer der deutschen Sprache etwas mächtig war. Er erklärte, gestern nachmittag gegen 5 Uhr in Paris aufgestiegen zu sein, sie hätten aber Nachts schweres Gewitter mit Schnee gehabt. Der Ballon wurde von hier nach England expediert, während die Herren 10,49 Uhr erster Klasse über Oberhausen nach Paris zurückfuhren.

* **Münster**, 25. Juni. (Schwurgericht.) Die am 1. Juli beginnende dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode, dessen Vorsitz Landgerichtsdirektor Brüning führt, dürfte voraussichtlich nur eine Woche dauern. Es wird verhandelt am Montag, den 1. Juli, wegen Versuchs eines Verbrechens wider die Sittlichkeit sowie wegen Körperverletzungen gegen den Schneider Jakob Schulte. Dienstag Juli, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit gegen den Fürsorgezögling Martin Preuß, zuletzt in Haus Hall bei Gescher; am selben Tage gleichfalls wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit gegen den Ackerknecht Johann Feldmann aus Bauerschaft Börnste im Kirchspiel Dülmen. Mittwoch, 3. Juli, wegen Raubes und gefährlicher Körperverletzung gegen 1) den Arbeiter Karl Imgenberg, 2) den Schlosser August Finke und 3) den Arbeiter Franz Klein. Freitag, den 5. Juli, wegen fahrlässiger Tötung sowie wegen Verbrechen wider die §§ 218 und 219 des Reichsstrafgesetzbuchs gegen den Tierheilkundigen Hubert Locks aus Ahaus und sechs Mitangeklagte. Betreffs der für Donnerstag, 4. Juli, und Samstag, 6. Juli, anzusetzenden Anklagesachen ist die nähere Bestimmung noch vorbehalten.

* **Münster**, 25. Juni. Arbeiter fanden beim Umbau eines Stalles zwei menschliche Skelette, die dem Augenschein nach zu Urteilen bereits viele Jahrzehnte alt sind.

* **Stromberg**, 24. Juni. Das 700jährige Wallfahrtsjubiläum, das sich bekanntlich über 14 Tage erstrecken soll, begann gestern unter großartigem Andrange von Wallfahrten, die teilweise in Sonderzügen hier eintrafen. Der Ort hat ein prächtiges Festeskleid angelegt, Fahnen und Girlanden begrüßen den Pilger in freudigem Willkommen. Weihbischof Graf Galen eröffnete die Feierlichkeiten mit einem feierlichen Pontifikalamt und hielt während desselben an die Pilger eine Ansprache, in der er die Verehrung des hl. Kreuzes feierte. Das Hochamt, das im Freien auf einer Terrasse stattfand, machte auf die tausende von Wallfahrern einen tiefen Eindruck.

* **Buer**, 25. Juni. Noch nicht gefaßt wurde der Bergmann P., der, wie gemeldet, nach einem Trinkgelage das leere Faß aus dem Fenster warf und dadurch einem zehnjährigen Mädchen den Kopf zerschmetterte. Als der Täter sah, was er angerichtet hatte, flüchtete er ins Kornfeld und zwar mit einem Stricke. Etwa 300 Personen nahmen die Verfolgung auf, jedoch ohne Erfolg. Zwei Landwirten wurde dabei eine Unmenge Halmfrüchte zertreten.

* **Dorsten**, 25. Juni. Außer den zwei Pensionärinnen, die im Ursulinen-Pensionat hierselbst an Scharlach erkrankten, ist ein weiterer Krankheitsfall nicht eingetreten; deshalb wird am Donnerstag den 27. d. M, der regelmäßige Unterricht wieder begonnen.

* **Dortmund**, 24. Juni. Die Vertreter der polnischen Arbeitervereine des Ruhrgebiets beschlossen in ihrer jüngsten Tagung in Witten den Austritt aus dem bisherigen Bergarbeiterverband, besonders dem christlichen Verband, und die Gründung eines selbstständigen polnischen Bergarbeiterverbandes für den deutschen Westen.

z. **Bochum**, 25. Juni. Auf der Zeche Hasenwinkel wurde dem Bergmann Arnold aus Eppendorf der Schädel zertrümmert. Arnold war sofort tot.

* **Bochum**, 24. Juni. Die Strafkammer verurteilte einen gewissen 45jährigen Referendar Dr. jur. Braun und den Tierhändler Hugo Schmetz von Dortmund wegen Betruges zu 15 beziehungsweise 9 Monaten Gefängnis. Braun ist nach seinen Angaben der Sohn eines pommerschen Gutsbesitzers. In Bochum, wo er eine schwindelhafte Rechtsauskunftsstelle leitete, lernte Braun den Tierhändler Schmetz kennen. Beide kamen überein einen „genialen Tippcoup" in Szene zu setzen. Es wurde mit der Unterschrift Dr. jur. Baum" folgendes Inserat veröffentlicht: „2 Königstiger, männlich, 5 bis 8 Monate alt, aus Indien mitgebracht, ziemlich zahm, zu verkaufen." Es liefen 10 Angebote ein, unter diesen das des Menageriebesitzers Malsorteiner in Chateaufort (Schweiz) zu 1500 Mark. Am 29. Juni teilte ihm Dr. Braun schriftlich mit, der Versand erfolge gegen Vorauszahlung des Betrages. Der gutgläubige Menageriebesitzer sandte 1500 Mark ein, auf die zahmen Königstiger wartet er heute noch.

* **Bochum**, 25. Juni. Die Wiederaufnahme des Herner anonymen Briefprozesses ist, wie bestimmt verlautet, beschlossen worden. Die erste Verhandlung vor der Bochumer Strafkammer hatte bekanntlich mit der Verurteilung der Frau Amtmann de la Roche zu drei Monaten Gefängnis geendet.

* **Bochum**, 25. Juni. Das Ermittelungsverfahren in der Angelegenheit der Explosion der Roburitfabrik in Annen ist nunmehr abgeschlossen. Die eingeforderten Gutachten haben sich zugunsten der Roburitfabrik ausgesprochen. Der Justizminister hat die Akten des Ermittelungsverfahrens eingefordert. Daraufhin ist nunmehr seitens der hiesigen Staatsanwaltschaft das Vorverfahren gegen die Roburitgesellschaft eröffnet worden.

* **Bochum**, 25. Juni. Auf der Zeche „Konstantin" Schacht 6 wurden gestern abend zwei Bergleute verschüttet. Die Rettungsversuche waren ohne Erfolg. — In Riemke wurde die Ehefrau Epplinghaus beim Haarwaschen von einem Krampfanfall betroffen. Sie fiel hierbei auf eine brennende Petroleumlampe und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie denselben erlag. Der Ehemann, der ihr zu Hülfe kommen wollte, verbrannte sich ebenfalls erheblich.

)=(**Linden**, 25. Juni. An Genickstarre gestorben ist das 4jährige Söhnchen des Bürogehülfen Köhlin von hier. Ein 7jähriges Mädchen ist an Genickstarre erkrankt.

* **Gelsenkirchen**, 25. Juni. Bei Gelegenheit des am Sonntag stattgefundenen Verbandsfestes der katholischen Vereine des Stadtbezirks Schalke wurde an den Staatssekretär Posadowsky folgendes Telegramm gerichtet: „Die zum Verbandsfest versammelten katholischen Vereine Schalkes geben ihrem tiefen Schmerze über den

r sozial-politischen Gesetzgebung
ruck und verbinden damit die
reiche Wirksamkeit in der Ar-
s Antworttelegramm eingetrof-
alles danke ich für den freund-
vatmann hoffe ich im sozialen

in Bubenstück ist in der Nähe
verhütet worden. Auf der
Bubenhände einen schweren
gelegt, um einen Zug zum
rnis wurde jedoch noch früh

Prozeß gegen die Witwe des
ist, am 19. Januar 1906 ih-
em Bergmann Trück im Wald

bei Bertrich vorsätzlich und mit Ueberlegung ermordet zu haben, wurde die Angeklagte heute zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Trück war bereits im November vorigen Jahres in Brüx in Oesterreich wegen der ruchlosen Tat zu 5 Jahren schweren Kerkers verurteilt worden.

* **Elberfeld,** 24. Juni. Der Monteur Baresch aus Berlin war hier bei der Firma Schlieper u. Baum mit der Einrichtung einer neuen elektrischen Anlage beschäftigt. Er kam dabei hinter der Schalttafel mit beiden Händen zugleich den beiden stromführenden Kontakten zu nahe und wurde vom Strom getötet.

* **M.-Gladbach,** 24. Juni. Von einem Bierwagen, woran sich drei spielende Kinder angehängt hatten, fiel ein Bierfaß auf den Kopf eines fünfjährigen Knaben. Er war sofort tot.

* **Koblenz,** 25. Juni. Ein Herr und eine Dame, die gestern abend hier eingetroffen und in einem Hotel an der Mosel abgestiegen waren, wurden heute vormittag in ihrem Zimmer tot aufgefunden. Legitimationspapiere führten die Personen nicht bei sich.

* **Trier,** 26. Juni. Bei Rhaunen wurde ein das Bahngleis kreuzendes Fuhrwerk von einem Zuge erfaßt und zertrümmert. Der Fuhrmann wurde getötet. — Von einem einfahrenden Güterzuge wurde auf der Eifelstation Speicher der Stationsvorsteher Boenen erfaßt und vollständig zerrissen.

* **Saarbrücken,** 24. Juni. In der letzten Nacht haben bei einem Einbruch in ein hiesiges Geschäft Diebe einen sieben Zentner schweren Kassenschrank mit Inhalt gestohlen. Zwei der Diebe wurden verhaftet. Der Schrank ist verschwunden.

Vermischtes.

Berlin, 26. Juni. Eine entsetzliche Brandkatastrophe hat sich gestern abend auf einem Fabrikgrundstücke in der Brietzenerstraße zugetragen. Als zwei junge Leute, der 26jährige Kutscher Franz Wendt und der 20jährige Arbeiter Karl Erdmann, ein großes Faß Oel nach dem Keller transportieren wollten, schlug dieses so heftig auf die Kellertreppe auf, daß es entzwei ging. Da Wendt und Erdmann unterhalb der Treppe gestanden hatten, ergoß sich die ganze Flüssigkeit über sie. Unglücklicherweise brannte an der Kellertreppe eine Gasflamme und hierdurch wurde das Oel entzündet. In wenigen Minuten standen beide Männer in Flammen und rannten nach dem Hofe hinauf. Dort befindet sich ein Bassin mit heißem Wasser, das zu Fabrikzwecken gebraucht wird. In dem Glauben, daß das Wasser kalt sei, sprangen beide in das 2 Meter tiefe Bassin. Jetzt eilten Fabrikarbeiter hinzu und zogen die Verunglückten heraus. In bewußtlosem Zustand wurden sie in das Krankenhaus gebracht, an ein Aufkommen ist nicht zu denken.

Hannover, 25. Juni. In der hannoverschen Spieleraffäre ist nunmehr eine friedliche Beilegung erzielt worden. Sämtliche Wechselforderungen der hannoverschen Geldgeber an die nach ihren Regimentern zurückberufenen Offiziere sind auf höhere Veranlassung durch Vermittlung der zuständigen Regimentskommandeure am letzten Samstag beglichen worden.

Uelzen, 24. Juni. Auf dem Schießplatz Unterlüß fand gestern ein Arbeiter einen Blindgänger und nahm ihn in die Arbeiterkaserne mit, wo das Geschoß explodierte. Ein Arbeiter, dem ein Bein abgerissen wurde, ist gestorben, ein anderer, der beide Beine verlor, liegt hoffnungslos darnieder, während drei Arbeiter zwar schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt sind.

Schneidemühl, 26. Juni. Im Millionenprozeß zwischen dem Marinebaurat Jahnke und dem Fürsten Hohenlohe wegen des Gutes Grabowo hat Jahnke gegen das Erkenntnis des Landgerichts Schneidemühl beim Oberlandesgericht Posen Berufung eingelegt und 600 000 M. deponiert, um die von der ersten Instanz angeordnete Zwangsvollstreckung abzuhalten.

Breslau, 25. Juni. Beim Backen von Kuchen nahm die Frau des Bauerguts besitzers Franke in Marienthal (Kr. Habelschwert) aus Versehen statt Zucker Arsenik, das zum Vergiften von Ratten und Mäusen im Hause vorrätig war. Frau Franke ist bereits gestorben, der Mann und die 6 Kinder liegen schwer krank darnieder.

St. Ingbert, 26. Juni. Hier sind bedeutende Unterschlagungen des Rechtsanwalts Hans Gries entdeckt worden. Der drohenden Verhaftung hat sich Gries durch die Flucht entzogen.

Belgrad, 26. Juni. Kronprinz Georg fuhr am Sonntag mit einem Motorboot auf der Save um zu fischen. Als sich das Boot dem ungarischen Ufer näherte, wurden die Insassen von der ungarischen Finanzwache aufgefordert zu halten. Der Kronprinz gab dieser Aufforderung nicht Folge, worauf die Wache schoß, ohne jedoch zu treffen. Das Boot entkam.

Petersburg, 26. Juni. Die neuen Zwangsverfügungen zur Knebelung der Presse haben in den acht Tagen ihres Bestehens folgende Resultate gezeitigt: 8 Zeitungen sind unterdrückt, 7 Redakteure werden gerichtlich verfolgt, 3 Redakteure und ein Verleger sitzen im Gefängnis, 12 Blätter wurden mit zusammen 35 000 Mark bestraft.

Warschau, 26. Juni. Verhaftet wurde gestern der Professor des Veterinärinstituts Szezonsnwicz, sein Laborant und mehrere Studenten nach vorangegangener Haussuchung.

London, 25. Juni. Aus Leon in Chile wird telegraphiert: Der britische Dampfer „Santiago" scheiterte in einem heftigen Sturme 50 Seemeilen nördlich von Puerto de Corsal. Soviel bekannt ist, wurden nur ein Passagier und ein Offizier gerettet. Der Rest der 34 Personen starken Mannschaft und die 4 Passagiere sollen ertrunken sein.

New-York, 25. Juni. In der Nacht zum 24. d. M. fuhr ein Personenzug auf der Station Hartford der Eisenbahnlinie New-York—New-Hagen—Hartford auf einen Arbeiterzug auf. 11 Arbeiter wurden getötet, 35 verletzt.

New-Orleans, 24. Juni. 14 Italiener, Angehörige des Bundes der Schwarzen Hand, raubten einen achtjährigen Knaben und verlangten vergebens ein Lösegeld von 6000 Dollar. Der Knabe wurde dann stranguliert und zerstückelt aufgefunden. Nach der „Frankf. Ztg." sind bereits 9 Personen verhaftet worden, darunter eine Frau, die ein Geständnis abgelegt und weitere Mitschuldige genannt hat. Es wird ein Lynchgericht befürchtet.

Das größte Geschäftshaus der Welt. Aus New-York wird berichtet: Ein Haus, in dem eine ganze Stadt von 10 000 Einwohnern Unterkunft finden könnte, wird gegenwärtig in dem „Terminal-Building" an der Church Street errichtet. Es soll ein Geschäftshaus werden, und man nimmt an, daß es von etwa 500 000 Personen den Tag über betreten werden wird. Das Gebäude wird etwa 70 000 Quadratfuß bedecken und sich 275 Fuß über der Straße erheben. Und dieses „Mastodon" soll ein „schönes Beispiel der italienischen Renaissance-Architektur" werden, wie ein New-Yorker Blatt versichert; von den 23 Stockwerken werden die vier ersten von Granit und Kalkstein, die oberen von Ziegeln und Terrakotta sein. In den großen Hallen wird reichlich Marmordekoration verwendet, wie überhaupt auf schöne Ausstattung großes Gewicht gelegt wird. Einige Zahlen werden einen Begriff geben, mit was für Massen in diesem Hause gerechnet wird. Das Stahlgerippe des Baues wiegt 24 000 Tonnen, das Gesamtgewicht beträgt 200 000 Tonnen; über 16 Millionen Ziegel werden hineingebaut; 4500 Tons Terrakotta werden für den Schmuck der Fassade verwendet. Dampfröhren werden 153 000 Fuß gelegt, Wasser- und Abzugsleitungen 500 000 Fuß. 5000 Fenster werden mit 120 000 Quadratfuß Glas bedeckt; 113 englische Meilen Drahtleitung sind für die elektrische Beleuchtung nötig. 39 Personenaufzüge besorgen den Verkehr im Hause. Das Gebäude steht in direkter Verbindung mit einer Untergrundbahnstation, sodaß seine Bewohner, ohne das Haus verlassen zu müssen, Reisen zu den fernsten Zielen antreten können. Natürlich wird das Gebäude jede nur denkbare Bequemlichkeit erhalten und so wirklich eine kleine Welt für sich bilden.

Das größte Schiff der Welt. Aus London wird berichtet: Der neueste Riesendampfer der Cunard-Linie, die „Lusitania", deren Ausrüstung soeben in Clyde vollendet wird, stellt wieder einen neuen Rekord der Schiffsbaukunst dar. Der schwimmende Koloß hat eine Länge von nicht weniger als 785 Fuß, einen Brutto-Tonnengehalt von 32 500 Tons, und soll trotz dieser gewaltigen Dimensionen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten entwickeln. Die Details der Inneneinrichtung, die mit dem größten Luxus ausgestattet wird, werden noch geheim gehalten, damit kein Konkurrent vorzeitig davon erfahre. Die Einrichtung soll in allem darnach streben, auf die Illusion eines festen Hauses hinzuarbeiten. So werden in allen Salons und in den größeren Kabinen offene Kaminfeuer lodern, die Fenster sollen mit Gardinen versehen und die Form von gewöhnlichen viereckigen Fenstern haben und die Lifts befördern die Reisenden von Deck zu Deck. Natürlich sind alle Erfindungen in den Dienst des Komforts gestellt, von jeder Kabine aus kann man telephonieren und sich mit dem Zeitungshändler oder dem Friseur oder dem Weinhändler oder dem Arzt verständigen. Die Anwendung der Elektrizität geht so weit, daß selbst die Betttücher elektrisch erwärmt werden können. Dampf-, Licht- und alle Arten Heilbäder sind in großem Umfang vorgesehen, ja selbst ein Turnsaal giebt Gelegenheit zu athletischen Uebungen, Das Schiff wird am Abend nicht weniger als 1200 erleuchtete Fenster zeigen; 800 Mann bilden die Besatzung; dabei ist Raum für 550 1. Klasse-, 500 2. Klasse- und 1300 3. Klassepassagiere, sodaß das vollbesetzte Schiff mit jeder Fahrt 3150 Menschen über den Ozean bringen wird.

Eine vielsagende Anzeige finden wir im New-Yorker „Sun". Sie lautet in der Uebersetzung: „Ich habe die Ehre meinen Freunden und Bekannten die Mitteilung zu machen, daß meine treue Gemahlin gestorben ist, in dem gleichen Augenblicke, da sie einem Sohne das Leben gab, für den ich eine Amme suche, bis ich inzwischen eine neue Lebensgefährtin gefunden habe, die jung und hübsch sein, 20 000 Dollars besitzen und die mir in meinem Leinwandgeschäft helfen soll, welches ich um jeden Preis ausverkaufen will, bevor ich es in das von mir erbaute Haus Nr. 174 in der Zwölften Avenue verlege, wo ich noch prächtige Wohnungen zu vermieten habe."

Wahres Geschichtchen. Fritz, das Söhnchen eines Weinhändlers, schrieb in seinem Aufsatz über Noah auch den folgenden Satz: Noah war auch sehr dumm. Denn, obgleich er eben erst aus dem Kasten heraus war, machte er doch gleich wieder Wein.

Eine wertvolle alte Hose. Dem „Dt. Volksbl." wird aus Bozen berichtet: Vor einigen Tagen gingen die Erben des weitum wegen seiner Originalität bekannten und vielbesuchten Wirtes Anton Pirchner daran, seine geringen Habseligkeit wegzuschaffen und zu verwerten. Dabei fiel einem der Erben auf, daß eine alte Lodenhose, deren Aeußeres von vielen Strapazen zeugte, ein auffallendes Gewicht hatte. Man forschte nach dem Geheimnisse dieses räselhaften Gewichtes, und als man die Nähte auftrennte, fielen blanke Goldstücke heraus. Die lachenden Erben entdeckten, daß in der wenig festlich aussehenden Hose, deren Alter auch nicht annähernd zu eruieren ist, nicht weniger als 6000 Kronen in guten Zwanzigkronengoldstücken eingenäht waren.

Kindergemüt. Die Lehrerin einer Elementarschule bemüht sich, den Kleinen den Begriff des „Pleonasmus" durch Beispiele zu erläutern: „Ein Pleonasmus ist z. B. „alter Greis", „weißer Schimmel", „runder Kreis" . . . Wer von Euch kann mir ein Beispiel nennen?" Alle denken fieberhaft nach. Ein kleines, blondes Mäderl zeigt schüchtern auf. „Na Marie?" Und der herzige Kindermund spricht ganz leise: „Liebe Mutter."

Kattowitz, 23. Juni. Im Mechnikow bei Radem kamen bei einem Großfeuer sechs Personen in den Flammen um.

Aus Hänschens Aufsatzheft. Hänschens letzter deutscher Aufsatz lautet: „Der Fisch." Der fleißige Schüler schreibt: Der Fisch ist ein Tier; statt Beine hat er Flossen, womit er im Wasser herumschwimmt. Bein braucht er auch gar nicht. Dann hat er inwendig Gräten, die leicht im Halse stecken bleiben, wenn man sie verschluckt. Deshalb muß man Fisch ganz vorsichtig essen, und Papa sagt, man darf dabei nicht mal sprechen, ich glaube, weil der Fisch auch stumm ist. Sonst schmeckt er gut. Onkel Student hat am liebsten Heringe und Karpfen, weil die viel Moos haben, ich weiß aber nicht genau, warum. Er sagt, kleine Jungens verstehen das noch nicht. Komisch, wo Fische ganz sicher keine Beine haben, hat meine Schwester Fischbeine in ihrem Kleid; die sehen aber garnicht aus wie welche, und ich denke, sie macht blos Spaß. Mit Fischleim kann man kleben, wenn etwas zerbrochen ist; die Finger kleben dann auch mit. Das ist ellig. Fische sind in Flüssen und im Meere, einer ist sogar in der Tinte und heißt Tintenfisch. Mein großer Bruder sagte neulich: „In der Tinte sitze ich auch oft!", aber ist doch ein Mensch. Es gibt Tiere, die Fische fressen, nicht blos wir. Einer ist der Fischadler und einer der Fischreiher, die fressen sie aber roh und wir gekocht. Fischen ist hübsch, nur man kriegt nie welche. Ich habe es auch mal versucht. Mutter sagte zu meiner Schwester: „Bei dir beißt auch keiner an!"; also fischt die auch. Es können nur Fischer welche fangen, die haben es richtig gelernt; andere Leute sind zu ungeschickt. Am Himmel sind auch Fische, nämlich Sterne; warum die so heißen, weiß ich nicht. Das lern' ich erst in Quarta. Goldfische haben manche Herren und Damen im Zimmer; aber sie sind nicht wirklich aus Gold. Die Else von dem reichen Fabrikanten nennt man auch Goldfisch, wohl aus Spaß. Fische sind nützlich, weil man sie essen kann, nur Haifische sind schädlich, weil sie Männer fressen. Jonas aus der Bibel war 3 Tage im Fischbauch; so was kommt aber jetzt nicht mehr vor.

Kindermund. Lehrer: „Müller, wo ist der Nordpol?"

Schüler: „Ich weiß nicht."

Lehrer: „Du weißt nicht, wo der Nordpol ist?"

Schüler: „Wenn Andre und Nansen ihn vergeblich suchten, wie soll ich dann wissen, wo er ist."

Ahnungsvoll. Bräutigam: „Wie hat Dir mein letzter Brief gefallen?

Braut: „Dein letzter?! Soll es denn aus sein zwischen uns beiden?"

Die Uhr.

In der soeben erschienenen, von der Romos-Uhr-Gesellschaft in Glashütte i. S. herausgegebenen Broschüre „Die moderne Taschenuhr" befindet sich u. a. Beiträgen hervorragender Zeitgenossen auch folgendes, bisher noch nicht veröffentlichte launige Gedicht von Wilhelm Busch:

Fürwahr, ein feines Kunstwerk ist die Uhr! —
Der Wilde zwar, nach dummer Väterweise,
Besitzt noch nicht ein solches Zeitgehäuse,
Denn was ihn drückt, ist Mangel an Kultur.
Wir dahingegen, die schon mehr gescheidt,
Sind längst beseelt vom Geist der Pünktlichkeit.
Unfehlbar sicher trifft die Exzellenz
Bei Hofe ein zur höchsten Audienz.
Der Herr Beamte, immer tatenfroh,
Erscheint auf die Minute im Büro.
Dem Reiseonkel, selbst in größter Hast,
Passiert es nie, daß er den Zug verpaßt.
Der Schüler, dem das Lernen zum Genuß,
Weiß ganz genau, wann er zur Stunde muß.
Und der Soldat erst recht ist prompt am Platz
Bei der Parade, wie bei seinem Schatz. —
Kurzum, präzis benimmt sich fast ein Jeder. —
Das macht allein die kleine stramme Feder,
Die innerlich das runde Ding bewegt,
Was man als Mensch von pünktlicher Dressur,
Besonders, wenn es eine Romas-Uhr,
Zu Nutz und Zier am warmen Busen trägt.
Sehr häufig zieht der Jüngling sie herfür
Und macht damit auch Andern ein Plaisier.

Letzte Drahtberichte.

* Kufstein, 26. Juni. Infolge des anhaltenden Regenwetters ist das ganze untere Inntal überschwemmt. Kufstein steht unter Wasser. Die ganze Ernte ist vernichtet. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

* Haag, 26. Juni. Allmählich gewinnt man etwas Klarheit über die gemachten Vorschläge. Die Amerikaner haben über das deutsche Recht zur See einen Vorschlag gemacht, der Verhandlungen mit den Engländern zuläßt. Bekanntlich ging die Auffassung der Amerikaner bisher dahin, daß alles Privateigentum zur See als unverletzlich zu erklären sei. Im Grundprinzip halten die Amerikaner noch jetzt an dieser Auffassung fest. Sie schließen jedoch in ihren Antrag solche Schiffe, die große Contrebande führen, von dieser Unverletzlichkeit aus, ebenso neutrale Schiffe, die den Versuch machen, in einen von den Kriegführenden blockierten Hafen einzudringen.

* Paris, 26. Juni. Die 600 Meuterer des 17. Infanterieregiments sind von Gap (Depart. Hautes Alpes) nach Villefranche sur Mer abgegangen, wo sie nach Tunis eingeschifft werden. Sie sollen dort längere Zeit in der gefürchteten Garnison Souffe bleiben. Die meisten der Meuterer haben ihre Angehörigen in Bezirk und Montpellier, deren sich, sobald der Bestimmungsort der Truppen bekannt wurde, große Erregung bemächtigte. — Marcellin Albert ist die Leitung der Bewegung aus der Hand geglitten. In einer Versammlung von Delegierten des Winzerschutzkomitees in Argeliers wurde Albert lebhaft angegriffen und aufgefordert, sich binnen 48 Stunden dem Gericht zu stellen. — Das Komitee erklärte einstimmig das von der Kammer angenommene Gesetz zur Verhütung von Weinfälschungen für unannehmbar.

* Paris, 26. Juni. Nächsten Sonnabend wird das französische Aktionskomitee dem General Mercier eine Goldene Medaille zum Andenken an die Rolle, welche er in der Dreyfus-Affäre spielte, überreichen. Die Subskription zur Anschaffung dieser Medaille hat 35 000 Francs ergeben. — Das Schwurgericht hat die 12 Angeklagten in Sachen der antimilitaristischen Maueranschläge freigesprochen.

* Montpellier, 26. Juni. Die Stadt hat wieder ihr ruhiges Aussehen angenommen, nur das Präfekturgebäude, die Bürgermeisterei und das Gerichtsgebäude werden noch militärisch bewacht.

* Narbonne, 26. Juni. Aldy, welcher zu Dr. Ferroul nach Paris gereist war, ist gestern Abend nach Narbonne wieder zurückgekehrt. Er wird die persönliche Untersuchung über die blutigen Ereignisse am 19. und 20. cr. fortsetzen.

* Rom, 26. Juni. Ein Leitartikel der Tribuna stellt fest, daß Deutschland sich hinsichtlich der Haager Konferenz sehr loyal bewiesen habe. Nichts wäre Deutschland leichter gewesen als Zustimmung zum englischen Abrüstungsvorschlag zu heucheln und denselben dann insgeheim zum Falle zu bringen. Ja noch mehr, Deutschland hätte mit so kühnen Vorschlägen kommen können, daß den andern Mächten das Odium der Ablehnung geblieben wäre. Statt dessen zog Deutschland den geraden Weg vor und bewies an greifbaren Tatsachen, daß der englische Antrag phantastisch ist, dafür gebührt Deutschland der allgemeine Dank.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Die Stimmung im Getreidehandel hat sich neuerdings befestigt, denn die Besserung der Ernteaussichten entspricht keineswegs den gehegten Erwartungen, andererseits dürften die schwach versorgten Bedarfsländer während des Ueberganges zur neuen Ernte noch mit größeren Ansprüchen hervortreten. Demgegenüber bestehen nur geringe Aussichten auf eine entsprechende Ergänzung der heranschwimmenden Weizenmenge. Die argentinischen Verschiffungen lassen sichtlich nach. In Rußland sind die Bestände erschöpft, und man erwartet dort nach amtlichen Meldungen in vielen Gegenden eine schlechte Ernte. Aus Nordamerika lagen auf niedrigere Schätzungen und Niederschläge, die den Weizenschnitt verzögern, feste Berichte vor. In Preußen hat sich der Stand seit dem Vormonat wider Erwarten kaum wesentlich gebessert. Das Wetter war veränderlich. Die Roggenblüte ist nicht gleichmäßig verlaufen, der Bestand wird vielfach als kurz und dünn, die Aehrenbildung jedoch meist als kräftig geschildert. Auf den deutschen Märkten haben sich die Preise in Anbetracht unzulänglichen Angebotes mit wenigen Ausnahmen gut behauptet, teilweise sogar merklich gebessert, aber der Verkehr blieb klein, weil die Zurückhaltung und der unbefriedigende Abruf im Mehlgeschäft keine Kauflust bei den Mühlen aufkommen läßt. Daraus erklärte sich auch, daß von den zweihändigen Angeboten in ausländischer Ware nur vereinzelt Gebrauch gemacht wurde, trotzdem die direkten Forderungen wesentlich höher lauteten. Auch auf dem Terminmarkte war die Beteiligung nicht sonderlich rege; während Juliliefernng durch die Knappheit der Bestände und durch mangelndes Angebot gestützt wurde, aber nur ungefähr 1 Mark anzog, veranlaßte die noch immer ansehnliche Minderbewertung der Herbstsicht Meinungskäufe, die im Verlaufe eine Kursbesserung von ungefähr 4 Mark zur Folge hatten. Für Hafer waren die Forderungen der Provinz williger, der Verkauf gestaltete sich aber meist schwierig, da der Bedarf nur geringe Ansprüche stellte. Mais fand schlanken Absatz und wurde auch in abfallenden Qualitäten höher bezahlt. Auch für russische Futtergerste in greifbarer Ware wurden die erhöhten Forderungen schlank bewilligt.

Vom 12. bis 14. Juni wurde für inländisches Getreide an den folgenden Markt und Börsenplätzen des Inlandes in Mark pro Tonne gezahlt:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Berlin	—	—	—	206
Leipzig	206	202	—	204
Hamburg	207	206	—	206
Hannover	—	—	—	—
Düsseldorf	208	207	—	—
Köln	211	207½	—	212½
Dortmund	—	—	—	—

Weltmarktpreise. Weizen: Berlin: Juli 205,75, Sept. 199.75. Budapest: Okt. 173.40. Paris: Juni 209.75. Liverpol: Juli 157.70. New-York: loko 153.55. Roggen: Berlin: Juli 204,75, Sept. 182.50. Hafer: Berlin: Juli 192,75 Mark.

Wetter-Aussichten.

27. Juni: Zeitweise sonniges, meist aber wolkiges bis trübes windiges und ziemlich kühles Wetter mit Regenfällen.
28. Juni: Abwechselnd heiteres und wolkiges, kühles, windiges Wetter mit Regenschauern.

Kufeke
-Kindermehl
-Krankenkost
Tausendfach bewährte Nahrung bei:
Brechdurchfall,
Diarrhöe,
Darmkatarrh, etc.



Ueppig entwickeltes glänzendes Haar ist Schönheit, ist Reichtum!
Zu erreichen durch Wendelsteiner
Häusner's Brennessel-Spiritus
nur echt mit „Wendelsteiner Kircherl" und „Brennessel".
Hüten Sie sich vor Unterschiebungen und Nachahmungen!
Hervorragendes Kräftigungs- und Reinigungsmittel der Kopfhaut. Verhütet Haarspalte, jeden Haarverlust.
Einfachstes, billiges und erprobtes Mittel.
Flasche Mk. 0.75, 1.50 u. 3.—. Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à Mk. 1.50.
Zu haben in Apotheken, Droger. u. Parfüm.
Carl Hunnius, München.
Depot: 2505
Friedr. Simons, Dülmen.

Das schönste Gesicht
die blendendste Haut verschafft nur 3073
Südstern-Lilienmilch-Seife.
Per Stück 50 Pfg. bei: Apotheker M. Hackebram.

Krieger-Verein Dülmen.

Der Kamerad

Bernard Kleibold

ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Freitag morgen 1/2 9 Uhr

Antreten am Vereinslokal 8 1/4 Uhr.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 28. d. M., vormittags 10 Uhr**, werde ich bei Herrn **Rössing** hierselbst ein **Pferd** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. 3124

Meckler, Gerichtsvollzieher.

Tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision pr. **sofort gesucht.** 3123

Düngemittelgrosshandlung

Röber & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., Gutleutstraße 5.

Ein älteres 3122

Mädchen

zur Führung des Haushalts zum 1. oder 15. Juli gesucht.

H. Ebbing.

Gelsenkirchen, Schalkerstraße 48.

Suche per sofort für meinen Haushalt, 2 Kinder, 12 u. 2 J., ein tüchtiges, selbständiges

Mädchen

gegen hohen Lohn. 3118

Frau **Joh. Lausberg, Erle** bei Buer, am Markt.

Ein zuverlässiges erfahrenes

Zweitmädchen

für besseren Haushalt gesucht.

Frau Dr. Hültenschmidt, 3116 **Dortmund**, Markt 4.

Braves Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht. 3114

Gasthof **Bischof**, Münster i. W.

2 jüngere Schlosser

sofort gesucht. Denselben wird auf Wunsch Gelegenheit geboten, sich mit Fahrrad-Reparaturen vertraut zu machen. 3115

A. Bröggelhoff,

Mech. Werkstatt mit Kraftbetrieb, **Gelsenkirchen.**

Lehrköchin

ohne gegenseitige Vergütung nach **Aachen** gesucht. 3113

Frau **Furasthen**, Restaurant, **Aachen**, 3 Thürmchen.

Ein durchaus braves katholisches

Mädchen

für alle Hausarbeit, gegen hohen Lohn und familiärer Behandlung sofort gesucht.

Restauration Wittlich, Huttrop bei Essen.

Tüchtiges

Zweitmädchen

zum 1. Juli gesucht.

Hirschapotheke, Rotthausen, Kreis Essen.

2 Schneidergesellen

sofort gesucht. Dauernde Arbeit zugesichert. **Aug. Reusmann,** 3095 **Datteln.**

Anstreicher-Gehülfe und 1 Lehrling

sofort oder später gegen hohen Lohn gesucht. 6—10 Mark. 3093

Bernard Löring, Legden 184.

Suche sof. kräftigen **Jungen** von 15—18 Jahren 3105

Fr. W. Tüfeld, Selterswasserfabrik, **Hombruch.**

Ein ord. Möbelschreiner (wenn auch Halbinvalide), für Geschäft und Werkstatt gesucht.

W. Hegener, Möbelhandlung, **Graf Schwerin bei Castrop.**

Altenessen.

Suche auf sofort ein jüngeres **Mädchen** für leichte Hausarbeit.

Frau **van Almsick**, 3090 **Altenessen**, Vogelheimerstraße 21.

Ein jüngerer, durchaus zuverlässiger strebsamer

Knecht

gegen hohen Lohn gesucht. 3094

Huckarder Dampfmühle Wilh. Heitmann, Huckarde.

Hilfe g. Blutstck., Timerman. **Hamburg, Fichtestr. 33.**

Bekanntmachung

betreffend die Gebäudesteuer-Revision.

Die Vorarbeiten zur Ausführung des Gesetzes vom 21. Mai 1861 betr. die Gebäudesteuer werden im hiesigen Stadtbezirke damit beginnen, daß von jeder hier vorhandenen Gebäudebesitzung eine Beschreibung aller Baulichkeiten nebst Hofräumen und Hausgärten angefertigt wird.

Die Aufnahmen finden durch städtische Beamte statt, welchen die erforderlichen Angaben über Eigentums- und Mietsverhältnisse unweigerlich zu machen sind. Versicherungs-Polizen, Mietsverträge und Aufzeichnungen über die seit dem Jahre 1898 erzielten Mietspreise sind bereit zu halten.

Dülmen, den 11. Juli 1907.

Der Bürgermeister: Lehbrink.

Pferde- u. Inventarverkauf.

Am Freitag, den 28. cr., morgens 10 Uhr anfangend, werde ich auf dem Hofraum der Wirtschaft **Kaute** hierselbst verkaufen:

1. Für Herrn **Franz Kaute** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:

2 Pferde, nämlich einen 4jähr. Wallach (Bandmaß 1,72) und einen 2 1/2jähr. Klopphengst (Bandmaß 1,56),
2 vierzöllige Ackerwagen,
2 vierzöllige Stürzkarren,
1 zweizölligen Federwagen, ferner
Eggen, Pflüge, Pferdegeschirr etc. etc.;

2. für Herrn Fuhrunternehmer **B. Büning:**

3 Acker- bezw. **Frachtpferde** (3, 10 u. 15 Jahre alt) nebst **kompletem Geschirr,**
2 vierzöllige Frachtwagen,
1 dreizölligen Ackerwagen.

Die Pferde werden gegen Barzahlung verkauft; im übrigen erfolgt der Verkauf gegen Kredit. 3107

Dülmen, den 20. Juni 1907. **Bockholt.**

Vieh- und Frucht-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft läßt Herr **Brüning** genannt **Lenz** zu **Rödder** verkaufen:

2 Kühe (Ziehkühe), 10 Scheffellandes Roggen, 6 Scheffellandes Weizen, 2 Scheffellandes Hafer, 2 Scheffellandes Klee.

Die Versteigerung erfolgt gegen Kredit und beginnt am **Montag, den 1. Juli cr., abends 6 Uhr.** 3125

Dülmen, den 26. Juni 1907. **Bockholt.**

Kotten-Verkauf.

Verziehungshalber läßt Herr **Brüning** genannt **Lenz** seinen in Bauerschaft **Rödder**, 3/4 Stunde von Stadt Dülmen, nahe an der Chaussee Dülmen-Hiddingsell belegenen **Kotten**, bestehend aus **13 Morgen bestem, mittelschweren Acker- bezw. Weideboden** mit aufstehendem, geräumigen, fast **neuen Wohnhause** und **guten Nebengebäuden** zum Verkaufe aussetzen. — Verkaufstermin: **Montag, den 15. Juli, morgens 10 Uhr,** an Ort und Stelle. 2126

Dülmen, den 26. Juni 1907. **Bockholt.**

Grasverkauf.

Am **Donnerstag, den 27. Juni, abends 7 Uhr,** werde ich im Neustraßer Bruch für Herrn **Anton Schölling** hier

ca. 11 Scheffellandes vorzügliches Gras

an Ort und Stelle meistbietend gegen Kredit verkaufen. 3119

Dülmen, den 24. Juni 1907. **Bödiger.**

Roggen-Verkauf.

Am Freitag, den 28. Juni, nachm. 5 Uhr anfangend, werde ich für Herrn Kolon **Aug. Elsbecker** gt. Hartmann in **Welte**

ca. 15 Scheffellandes vorzüglichen Roggen

meistbietend gegen Kredit verkaufen. — Sammelplatz: Hof Elsbecker.

Der Roggen ist gegen Hagel versichert. 3085

Dülmen, den 17. Juni 1907. **Bödiger.**

Zinssatz

im Scheckverkehr z. Zt. **4** Prozent,
für Spareinlagen **3 3/4** bis **4 1/2** Prozent,
je nach Kündigungsfrist

provisionsfrei.

Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der Abhebung; auf Wunsch wird das Sparbuch per Post portofrei übersandt.

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.

An- und Verkauf von Wertpapieren

Diskontierung guter Geschäftswechsel.

Verlosungskontrolle von Wertpapieren und Einlösung von Zinsscheinen kostenfrei.

Bereitwilligste Auskunft über alle bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Westfälische Bankkommandite
Ohm, Hernekamp & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien
Kapital 5 Millionen Mark
Münster i. W., Ludgeristr. 22
mit Zweiganstalt
Lüdinghausen, Lüdinghauser Bank.

Ein Mittel zum Sparen ist **MAGGI's Würze.** Sie gibt den einfachsten Wassersuppen usw. **kräftigen Wohlgeschmack.**

Angelegentlichst empfohlen von 2993

H. Möllenck, Marktstraße.

Gewerbeordnung für das Deutsche Reich vom 13. Juni 1900. Preis 1 Mk., mit Porto 1,10 Mk.

Gewerbe-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg. mit Porto 55 Pfg.

Bau-Unfallversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft vom 30. Juni 1900. Mit dem Gesetz betreffend die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Gesetz betreffend das eheliche Güterrecht in der Provinz Westfalen. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Gesetz betreffend das Anerbenrecht bei Landgütern in der Provinz Westfalen. Mit Ausführungsbestimmungen. Preis 75 Pfg., mit Porto 80 Pfg.

Städteordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 in ihrer durch die neuere und neueste Gesetzgebung bedingten Fassung. Durch die einschlägigen Gesetze ergänzt und erläutert von Otto Kotze. Preis 2,50 Mk., mit Porto 2,60 Mk.

Baupolizei-Verordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Münster vom 28. Juni 1901. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Baupolizei-Verordnung für Städte des Regierungsbezirks Münster vom 5. August 1905. Preis 50 Pfg., mit Porto 55 Pfg.

Mietvertrag nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch, für Hausbesitzer und Mieter von Wohnungen. Preis 10 Pfg., mit Porto 15 Pfg.

Mieter und Vermieter nach dem neuen Bürgerlicheen Gesetzbuch. Preis 30 Pfg., mit Porto 33 Pfg.

Vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung,

Dülmen.

Münster'sche Schirmfabrik

Bernard Overberg

Münster i. W., Rothenburg.

Für das

Frühjahr- u. Sommergeschäft

2739 habe eine **Auswahl** in

Sonnen- und Regenschirmen

fertig gestellt, wie sie von **keiner Seite** überboten wird und lade zur **Besichtigung** und **Kauf** höflichst ein.

Streng reelle Bedienung! Billigste Preise!

Ueberziehen und Reparieren sofort.

Möbel-Fabrik

Gebr. Husemann

Münster i. Westf.

Frauenstr. 9. Telephon 45.

ca. 60 Musterzimmer

in jeder Preislage.

Das Lager ist **zimmerweise** geordnet und umfasst Möbel der modernen Richtung angepasst in stilgerechter Ausführung.

Eigene Anfertigung

bestem süddeutschen Fabrikat gleichwertige Duchführung

aber billiger.

Abteilung für Dekoration.

Teppiche, Sofa-Bezüge, Gardinen.

Nach auswärts Franko-Lieferung!

Besichtigung gern gestattet.

Langjährige Garantie!

Prima Butterpapier

(echt Pergament)

hat stets auf Lager die

J. Horstmann'sche Buchhandlung, Dülmen.

Verlobungskarten
Verlobungsbriefe
Hochzeitseinladungen
Hochzeitslieder
Hochzeitszeitungen

in hübscher Ausführung

liefert schnell und billig

J. Horstmann'sche Buchhandlung,
Dülmen.

Muster stehen auf Wunsch gern zur Verfügung.

Bergmanns-Verein „Glückauf".

Am Sonntag, den 30. Juni, nachmittags 2 Uhr:

Generalversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. 3021

Der Vorstand.

Bestellungen

auf die

täglich erscheinende

Münstersche Zeitung

(Morgen-Anzeiger)

nehmen zum Bezugspreis von

vierteljährlich 90 Pfg.

alle Postanstalten und Briefträger entgegen.

Hervorragend wirksames Anzeigenblatt. 3100

Aufruf!

Gesucht werden sofort tüchtige männliche Personen als Bezirksalleinverkäufer für großartige Patentneuheit. Wichtige Erfindung! Große Zeitungsreklame wird auf unsere Kosten gemacht. Enormer Absatz überall. Durchaus reell! Lebensstellung. Hohes Einkommen garantiert. Auskunft gratis. Postkarte genügt. 3046

A. Schmeisser
in **Cranenburg Nr. 581**
am Rhein.

Nur echte **Henkel's Bleich-Soda**
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Wegzugshalber sind zu verkaufen:

1 Kachelofen,
1 Riesener Ofen,
1 zweiflammiger Gaskocher,
1 große Badewanne.

Bahnhofstraße 12.

Lehrmädchen,

kath., für **Kolonial- und Delikatessengeschäft** baldigst gesucht. Bei guter Leistung sofort Verdienst. Familiäre Behandlung. 3059

Bruno Heger, Mörs.

Krankheitshalber ein fleißiges,

properes Mädchen

für kleinen Haushalt gesucht. 3086

Frau **Josef Jacke, Gelsenkirchen**, Rheinischestr. 70.

Lehrling 3067

gesucht für Bäckerei u. Konditorei, gute Kost und Behandlung. Bei guter Führung extra Gratifikation.

Peter Brune, Konditorei und Bäckerei, **Soest**, Grandweg 3.

Kram- u. Viehmärkte.

In **Essen** an allen Montagen Markt für Schlachtv., an Donnerstagen Markt für Kleinv., vom 19. Juli bis 29. Nov. an den Freitagen Markt für Weide-Fettv.; in **Dortmund** Montags Schlachtviehm., um den 3. Mittwoch Zuchtfaselviehmarkt.

Juli.

1. Stadtlohn Kr. B.
2. Ahlen B., Dülmen, Oer Kr. B.
3. Dorsten, Wattenscheid B.
4. Borken, Herne B.
5. Lüdinghausen B.
9. Buer B., Haltern Kr. B.
10. Bottrop B.
11. Recklinghausen B., Burgsteinfurt B. Pf. Korn.
12. Rheine B., Heek Kr. B.
15. Wolbeck Kr. B.
16. Münster, Ahaus B., Beckum Kr. B.
17. Warendorf B.
18. Dorsten B.
24. Bochum B.
25. Hamm, Werne B., Borken Kr. B.
29. Epe B.
30. Wanne B.
31. Dülmen B.